

Schriften zum Internationalen und vergleichenden Privatrecht 9

Herausgegeben von Abbo Junker

Sandra Wandt

Rechtswahlregelungen im Europäischen Kollisionsrecht

Eine Untersuchung der Hauptkodifikationen
auf Kohärenz, Vollständigkeit und
rechtstechnische Effizienz

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Anlass und Zielsetzung der Untersuchung.....	1
B. Gegenstand und Gang der Untersuchung	6
Erster Teil: Grundlagen	9
§ 1 Überblick über die Entwicklungsphasen des Europäischen Kollisionsrechts	11
A. Völkerrechtliche Vereinheitlichungsphase	12
I. Fehlende Rechtsetzungskompetenz	12
II. Entwicklung der völkerrechtlichen Kollisionsrechtsvereinheitlichung	13
B. Gemeinschaftsrechtliche Vereinheitlichungsphase	15
I. Entwicklung der Rechtsetzungsbefugnisse	15
1. Vertrag von Amsterdam von 1997.....	15
2. Vertrag von Nizza von 2001	16
3. Vertrag von Lissabon von 2007.....	17
II. Entwicklung der Europäischen Kollisionsrechtsvereinheitlichung	17
1. Politische Programme	17
2. IPR-Verordnungen: Entstehungsgeschichte und Anwendungsbereiche	19
a) Vertragliches Schuldrecht (Rom I-VO)	19
b) Außervertragliches Schuldrecht (Rom II-VO)	21
c) Unterhaltsrecht (EuUnthVO in Verbindung mit HUntProt).....	23
d) Scheidungsrecht (Rom III-VO)	25
e) Erbrecht (EuErbVO).....	28
f) Güterrecht (EuEhegüterVO-Vorschlag und EuPartGüVO-Vorschlag).....	30

§ 2 Gesetzliche Zulassung der Rechtswahl im	
Europäischen Kollisionsrecht	33
A. Befugnis zur Wahl unverbundener Rechte	34
B. Befugnis zur Wahl verbundener Rechte	35
I. Vertragsrecht	35
II. Familien- und Erbrecht	36
1. Rom III-VO	37
2. EuErbVO	37
3. EuUnthVO in Verbindung mit HUntProt	38
4. EuEhegüterVO-Vorschlag	38
5. EuPartGüVO-Vorschlag	39
C. Von der Rechtswahl ausgeschlossene Materien	39
I. Rechtswahlausschluss in der Rom II-VO	39
II. Rechtswahlausschluss im HUntProt	40
Zweiter Teil: Kohärenz, Vollständigkeit und rechtstechnische	
Effizienz der Rechtswahlregelungen	41
§ 3 Zulässigkeit der Rechtswahl	43
A. Kreis der wählbaren Rechte	43
I. Überblick	43
II. Wählbarkeit des Heimatrechts und des Rechts des	
gewöhnlichen Aufenthalts	44
1. Grundsätzliche Wählbarkeit	44
2. Unterschiede in den Anforderungen an die Verbundenheit	46
a) Beiderseitige Verbundenheit	46
b) Einseitige Verbundenheit	47
3. Maßgeblicher Zeitpunkt der Verbundenheit	49
a) Grundsatz der Verbundenheit im Zeitpunkt	
der Rechtswahl	49
b) Wahl des künftigen Heimatrechts im Erbrecht	49
c) Fehlende Benennung eines Zeitpunkts im	
EuEhegüterVO-Vorschlag	51
4. Rechtswahl bei mehrfacher Staatsangehörigkeit	52
a) Regelung zur mehrfachen Staatsangehörigkeit	
in der EuErbVO	52
b) Die Behandlung der mehrfachen Staatsangehörigkeit in	
der Rom III-VO	53

c) Fehlende Regelungen zur Rechtswahl bei mehrfacher Staatsangehörigkeit.....	56
III. Wählbarkeit der <i>lex fori</i>	57
1. Eröffnung der Wahl der <i>lex fori</i>	57
2. Keine Eröffnung der Wahl der <i>lex fori</i>	60
IV. Wählbarkeit des Scheidungs- und Güterstatuts	62
V. Wählbarkeit der bei objektiver Anknüpfung maßgebenden Rechte	63
1. Überblick	63
2. (Beschränkte) Kongruenz.....	63
3. Fehlende Kongruenz in der EuErbVO.....	64
VI. Ergebnisse.....	65
1. Wählbare Rechte	65
2. Anforderungen an die Verbundenheit.....	66
3. Mehrfache Staatsangehörigkeit.....	66
4. Wählbarkeit der bei objektiver Anknüpfung maßgebenden Rechte	67
B. Zeitliche Begrenzungen der Rechtswahl.....	67
I. Überblick	67
II. Rom II-VO	67
1. Normative Ausgangslage.....	67
2. Gesetzeshistorie	69
3. Zeitliche Differenzierung und ihrer Kriterien	72
a) „alle Parteien“	72
b) Erfordernis einer „kommerziellen Tätigkeit“ der Parteien.....	73
aa) Neuer Begriff „kommerzielle Tätigkeit“	73
bb) Ungeschriebenes Zusammenhangserfordernis	77
cc) Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	78
c) Erfordernis einer „frei ausgehandelten Vereinbarung“	79
aa) Anwendungsbereich	79
bb) Immanentes AGB-Verwendungsverbot?.....	80
(1) Bejahung eines AGB-Verwendungsverbots.....	80
(2) Ablehnung eines AGB-Verwendungsverbots.....	81
(3) Vermittelnde Ansicht.....	83
(4) Kritische Würdigung des Meinungsstandes und Stellungnahme	84
(5) Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	87

4.	Zulassung der anfänglichen Rechtswahl auch für nicht kommerziell tätige Personen?	88
	a) Interesse an einer anfänglichen Rechtswahl.....	89
	b) Rechtswahl zwischen zwei Privatpersonen	90
	c) Stärkere Einschränkung als in der Rom I-VO	90
	d) Vertragsakzessorische Anknüpfung.....	91
	e) Schutzmöglichkeiten bei Zulassung deranfänglichen Rechtswahl.....	92
	aa) Rechtsgedanke des Art. 17 Nr. 2 EuGVVO	93
	bb) Günstigkeitsprinzip	93
	f) Fazit.....	95
	5. Formulierungsvorschlag <i>de lege ferenda</i>	95
III.	Rom III-VO.....	96
	1. Rechtswahl nach Anrufung des Gerichts	96
	a) Normative Ausgangslage.....	96
	b) Kritische Analyse und Stellungnahme	98
	aa) Konzeption des Art. 5 Abs. 2, 3 Rom III-VO	98
	bb) Gründe gegen die Zulassung einer Rechtswahl nach Anrufung des Gerichts?.....	99
	cc) Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	101
	2. Rechtswahl vor der Eheschließung	101
IV.	Ergebnisse.....	102
	1. Ergebnisse zur Rom II-VO	102
	a) Begrenzung der anfänglichen Rechtswahl auf kommerzielltätige Personen.....	102
	b) Kriterium „frei ausgehandelte Vereinbarung“	103
	c) Formulierungsvorschlag <i>de lege ferenda</i>	104
	2. Ergebnisse zur Rom III-VO.....	104
	a) Rechtswahl nach Anrufung des Gerichts	104
	b) Rechtswahl vor der Eheschließung.....	105
C.	Änderbarkeit der Rechtswahl.....	105
	I. Normative Ausgangslage	105
	II. Regelungen zur Änderbarkeit der Rechtswahl	105
	1. Überblick	105
	2. Rom III-VO	105
	3. EuErbVO.....	106
	4. EuEhegüterVO-Vorschlag	107

III. Keine explizite Regelung zur Änderbarkeit der Rechtswahl.....	108
1. Rom II-VO.....	108
2. HUntProt	110
IV. Ergebnisse.....	110
1. Grundlagen und Lückenschließung.....	110
2. Korrektur der Rechtswahlregelungen über eine Änderbarkeit der Rechtswahl.....	110
D. Teilrechtswahl.....	111
I. Normative Ausgangslage	111
II. Keine explizite Regelung zur Teilrechtswahl.....	112
1. Rom II-VO.....	112
a) Meinungsstand.....	112
b) Stellungnahme.....	113
c) Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	116
2. Rom III-VO	117
3. HUntProt	117
III. Ergebnisse.....	118
§ 4 Ausübung und Wirksamkeit der Rechtswahl.....	121
A. Art und Weise der Erklärung der Rechtswahl	121
I. Ausdrückliche Rechtswahl.....	121
II. Konkludente Rechtswahl.....	122
1. Explizite Eröffnung der konkludenten Rechtswahl.....	122
a) Anforderungen an eine konkludente Rechtswahl im Schuldrecht	123
aa) „Bestimmungen des Vertrages“ und „Umstände des Falles“	123
bb) „Eindeutig“ und „mit hinreichender Sicherheit“	123
(1) Normative Ausgangslage.....	123
(2) Verschärfung des Prüfungsmaßstabs in der Rom I-VO gegenüber dem EVÜ	125
(3) Keine Rechtfertigung der unterschiedlichen Formulierungen in der Rom I- und Rom II-VO	126
(4) Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	128
b) Anforderungen an eine konkludente Rechtswahl im Erbrecht	128

2.	Expliziter Ausschluss einer konkludenten Rechtswahl	130
a)	Rechtswahl nach Art. 7 HUntProt.....	130
b)	Rechtswahl nach dem EuEhEgüterVO-Vorschlag.....	131
3.	Fehlen einer expliziten Regelung zur konkludenten Rechtswahl	132
a)	Konkludente Rechtswahl nach Art. 5 Rom III-VO.....	132
aa)	Meinungsstand	132
bb)	Kritische Analyse und Stellungnahme.....	134
(1)	Rechtswahl nach Anrufung des Gerichts.....	135
(2)	Rechtswahl vor Anrufung des Gerichts	135
(a)	Konkludenz aufgrund von Umständen außerhalb der formgerechten Vereinbarung.....	135
(b)	Konkludenz aufgrund von Umständen innerhalb der formgerechten Vereinbarung	136
cc)	Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	137
b)	Konkludente Rechtswahl in Art. 8 HUntProt.....	138
aa)	Meinungsstand und Stellungnahme	138
bb)	Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	139
III.	Ergebnisse	139
1.	Ausdrückliche Rechtswahl	139
2.	Konkludente Rechtswahl	139
a)	Zulässigkeit der konkludenten Rechtswahl.....	139
b)	Vereinheitlichung der Anforderungen an eine konkludente Rechtswahl.....	140
aa)	Eindeutigkeit der konkludenten Rechtswahl.....	140
bb)	Sonderstellung der EuErbVO.....	141
B.	Form der Rechtswahl.....	141
I.	Überblick.....	141
II.	Rom I-VO.....	142
III.	Rom II-VO	143
1.	Normative Ausgangslage.....	143
2.	Meinungsstand.....	144
3.	Stellungnahme.....	144
4.	Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	145
IV.	Rom III-VO.....	146
1.	Rechtswahl vor Anrufung des Gerichts.....	146

a)	Normative Ausgangslage.....	146
aa)	Art. 7 Rom III-VO.....	146
bb)	Deutsche Begleitregelung zu Art. 7 Rom III-VO	147
b)	Kritische Analyse und Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	148
aa)	Mindestformerfordernisse des Art. 7 Abs. 1 S. 1 Rom III-VO.....	148
bb)	Rechtswahl unter Verwendung elektronischer Übermittlungen	150
cc)	Öffnungsklauseln.....	153
(1)	Ausgestaltung der Öffnungsklauseln	153
(2)	Strengere Formerfordernisse von nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten oder Drittstaaten	154
2.	Rechtswahl nach Anrufung des Gerichts	155
V.	EuErbVO	156
VI.	HUntProt	157
1.	Rechtswahl für die Zwecke eines einzelnen Verfahrens	157
a)	Rechtswahl vor Einleitung des Unterhaltsverfahrens	158
b)	Rechtswahl nach Einleitung des Unterhaltsverfahrens.....	159
2.	Rechtswahl ohne Bezug zu einem einzelnen Verfahren.....	161
3.	Mindestformerfordernisse?	161
VII.	Güterrecht.....	163
1.	Ehegüterrecht	163
a)	EuEhegüterVO-Vorschlag	163
b)	Kritische Analyse	163
2.	Güterrecht eingetragener Partnerschaften	165
VIII.	Ergebnisse.....	166
1.	Grundlagen.....	166
2.	Form der Rechtswahl nach der Rom II-VO	167
3.	Form der Rechtswahl im Familienrecht	167
a)	Mindestformerfordernisse.....	167
b)	Öffnungsklauseln	168
c)	Formstatut.....	169
d)	Form einer Rechtswahl nach Anrufung des Gerichts (bzw. Einleitung eines Verfahrens).....	169
e)	Zukünftiger Reformschritt zu unionsrechtlich bestimmten qualifizierten Formerfordernissen.....	170

C. Rechtswahlstatut und Sonderanknüpfung des Verhaltens	
als Zustimmung.....	170
I. Rechtswahlstatut.....	170
1. Explizite Regelungen zum Rechtswahlstatut.....	171
a) Rom I-VO	171
b) Rom III-VO	171
c) EuErbVO.....	172
d) Sprachliche Unterschiede.....	172
2. Fehlende Regelungen zum Rechtswahlstatut.....	173
a) Rom II-VO.....	173
aa) Meinungsstand	174
bb) Stellungnahme und Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	175
b) HUntProt	177
aa) Art. 8 HUntProt.....	177
bb) Art. 7 HUntProt	177
c) Güterrecht.....	178
II. Sonderanknüpfung des Verhaltens als Zustimmung.....	178
1. Explizite Regelung zur Sonderanknüpfung.....	178
a) Rom I-VO	178
b) Rom III-VO	178
2. Keine Regelung zur Sonderanknüpfung.....	180
a) Rom II-VO.....	181
b) EuErbVO.....	181
c) HUntProt und Güterrecht	181
III. Ergebnisse.....	181
1. Rechtswahlstatut	181
2. Sonderanknüpfung des Verhaltens als Zustimmung.....	182
§ 5 Begrenzungen der Wirkung der Rechtswahl	185
A. Zeitliche Wirkung der Rechtswahl	185
I. <i>Ex nunc</i> -Wirkung im Scheidungs- und Erbrecht.....	185
II. <i>Ex nunc</i> -Wirkung im Güterrecht als gesetzlicher Regelfall	185
III. <i>Ex tunc</i> -oder <i>ex nunc</i> -Wirkung kraft Auslegung	186
1. Rom I- und Rom II-VO	186
2. HUntProt	186
IV. Ergebnisse.....	187
B. Inlands- und Binnenmarktsachverhalte.....	187
I. Schuldrecht.....	187

1. Regelungen für Inlandssachverhalte	187
a) Normative Ausgangslage.....	188
b) Kritische Analyse und Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	188
2. Regelungen für Binnenmarktsachverhalte	191
a) Normative Ausgangslage.....	191
b) Kritische Analyse und Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	192
aa) Sachverhaltsbezug zu Dänemark	193
(1) Normative Ausgangslage in der Rom I- und Rom II-VO.....	193
(2) Lückenfüllung in der Rom II-VO	193
bb) Sachverhaltsbezug zu einem nicht- mitgliedstaatlichen Vertragsstaat des EWR	195
cc) Rechtswahl und Gerichtsstandsvereinbarung	197
3. Überschneidungen zwischen den Regelungen für Inlands- und Binnenmarktsachverhalte	197
II. Familien- und Erbrecht	200
III. Ergebnisse	200
1. Korrektur der Regelungen für Inlandssachverhalte	200
2. Korrektur der Regelungen für Binnenmarktsachverhalte	201
3. Beseitigung der Überschneidungen zwischen den Regelungen für Inlands- und Binnenmarktsachverhalte.....	201
C. Schutz von Rechten Dritter.....	202
I. Drittschutz bei nachträglicher Rechtswahl	202
II. Drittschutz bei anfänglicher Rechtswahl.....	204
III. Ergebnisse	206
D. (Form-) Gültigkeitsschutz.....	206
Dritter Teil: Überlegungen <i>de lege ferenda</i> zu einer Generalnorm zur Rechtswahl.....	
	209
§ 6 Generalnorm zur Rechtswahl	211
A. Bestrebungen zu einem Allgemeinen Teil des Europäischen Kollisionsrechts	211
B. Bestrebungen zu einer Generalnorm zur Rechtswahl	213
I. Nationale Kodifikationen	213
II. Meinungsstand zu einer Generalnorm zur Rechtswahl.....	214
§ 7 Ausgestaltung der Generalnorm zur Rechtswahl	217

A. Inhalt.....	217
I. Gesetzliche Zulassung der Rechtswahl.....	218
II. Kreis der wählbaren Rechte.....	218
III. Zeitgrenzen und Änderbarkeit der Rechtswahl	220
IV. Teilrechtswahl	220
V. Art und Weise der Erklärung der Rechtswahl.....	221
VI. Form	222
VII. Rechtswahlstatut und Sonderanknüpfung des Verhaltens als Zustimmung.....	222
VIII. Zeitliche Wirkung der Rechtswahl	223
IX. Regelungen für Inlands- und Binnenmarktsachverhalte	224
X. Drittschutzklausel und (Form-) Gültigkeitsschutz	224
B. Fazit.....	224
C. Formulierungsvorschlag für eine Generalnorm zur Rechtswahl	226
Vierter Teil: Wesentliche Ergebnisse.....	227
§ 8 Wesentliche Ergebnisse: Kohärenz, Vollständigkeit und rechtstechnische Effizienz der Rechtswahlregelungen.....	229
A. Kreis der wählbaren Rechte	229
I. Grundlagen.....	229
II. Mehrfache Staatsangehörigkeit einer Partei.....	229
III. Wahl der <i>lex fori</i> gemäß Art. 5 Abs. 1 lit. d Rom III-VO	230
IV. Wählbarkeit der bei objektiver Anknüpfung maßgebenden Rechte	230
B. Zeitliche Begrenzungen der Rechtswahl.....	231
I. Grundlagen.....	231
II. Rom II-VO	231
1. Begrenzung der anfänglichen Rechtswahl auf kommerziell tätige Personen	231
2. Erfordernis einer „frei ausgehandelten Vereinbarung“	232
III. Rom III-VO	232
1. Rechtswahl nach Anrufung des Gerichts	232
2. Rechtswahl vor der Eheschließung	233
C. Änderbarkeit der Rechtswahl.....	233
I. Grundlagen und Lückenschließung.....	233
II. Korrektur der Rechtswahlregelungen über eine Änderbarkeit der Rechtswahl.....	233

1. Rom III-VO: Änderbarkeit der Rechtswahl im laufenden Gerichtsverfahren	233
2. EuErbVO: Umfassende Regelung über die Änderbarkeit der Rechtswahl gemäß Art. 22 Abs. 4 EuErbVO	234
3. EuEhegüterVO-Vorschlag: Terminologie und Systematik der Rechtswahlregelungen	234
D. Teilrechtswahl	234
E. Art und Weise der Erklärung der Rechtswahl	235
I. Ausdrückliche Rechtswahl	235
II. Konkludente Rechtswahl	235
1. Zulässigkeit der konkludenten Rechtswahl	235
2. Vereinheitlichung der Anforderungen an eine konkludente Rechtswahl	236
a) Eindeutigkeit der konkludenten Rechtswahl	236
b) Sonderstellung der EuErbVO	236
F. Form	236
I. Grundlagen	236
II. Lückenschließung in der Rom II-VO	237
III. Lückenschließung und Vereinheitlichung der Formerfordernisse für die Rechtswahl im Familienrecht	237
1. Lückenschließung im HUntProt	237
2. Vereinheitlichung der Formerfordernisse <i>de lege ferenda</i>	238
a) Vereinheitlichung der unionsrechtlichen Mindestformerfordernisse	238
b) Vereinheitlichung der Öffnungsklauseln für strengere Formerfordernisse nationalen Rechts	238
c) Zukünftiger Reformschritt zu unionsrechtlich bestimmten qualifizierten Formerfordernissen	239
G. Rechtswahlstatut und Sonderanknüpfung des Verhaltens als Zustimmung	240
I. Rechtswahlstatut	240
II. Sonderanknüpfung des Verhaltens als Zustimmung	240
1. Korrektur der bestehenden Regelungen	240
a) Rom I-VO	240
b) Rom III-VO	241
2. Lückenschließung	241
H. Zeitliche Wirkung der Rechtswahl	241

I. Inlands- und Binnenmarktsachverhalte.....	242
I. Grundlagen.....	242
II. Korrektur der Regelungen für Inlandssachverhalte.....	242
III. Korrektur der Regelungen für Binnenmarktsachverhalte.....	243
1. Vereinheitlichungsbedarf in Bezug auf Dänemark.....	243
2. Klarstellung im Hinblick auf nicht-mitgliedstaatliche EWR-Vertragsstaaten.....	243
3. Klarstellung der Unerheblichkeit der Rechtswahl und einer Gerichtsstandsvereinbarung.....	243
IV. Beseitigung der Überschneidung zwischen den Regelungen für Inlands- und Binnenmarktsachverhalte.....	244
J. Schutz von Rechten Dritter.....	244
I. Drittschutz bei nachträglicher Rechtswahl.....	244
II. Drittschutz bei anfänglicher Rechtswahl.....	244
K. (Form-) Gültigkeitsschutz.....	245
§ 9 Wesentliche Ergebnisse: Generalnorm zur Rechtswahl.....	247
Schluss.....	249
Literaturverzeichnis.....	251